

ERGEBNISSE DER AUFNAHMEN DURCH MITARBEITER

Der Experimentator führte eine Reihe von Versuchs-Einspielungen durch, wobei er teils zugegen war, teils sich entfernte. Die Versuchspersonen unterschieden sich beträchtlich nach ihrer geistigen Veranlagung, Profession und Einstellung zum Phänomen.

Die Ergebnisse der Experimente wurden, wenn möglich, sofort von den Teilnehmern abgehört und verifiziert. Natürlich ergaben sich bei späterer detaillierter Untersuchung bedeutend mehr Stimmen. Erstaunlicherweise tauchten da und dort noch Stimmen der A-Gruppe auf, die der Teilnehmer beim ersten Abhören nicht wahrgenommen hatte.

Schwierigkeiten ergaben sich oft wegen mangelnder Sprachkenntnisse. Die Stimmen wenden in einem Satz oft bis zu sechs Sprachen an. Versuchspersonen, die nur eine Sprache beherrschen, vermochten die Stimmen ohne Hilfe des Experimentators nicht zu identifizieren. Wie schon in der Einleitung bemerkt, verwandeln die Stimmen die Worte jeglicher Sprache nach ihren eigenen Gesetzen, wohl vor allem um den Satz in streng bemessenem Rhythmus wiederzugeben, z. B.: „*Deutsche wir hier — Kämpferi wir.*“ (48g:149)

Die Sätze sind akustisch meist gut ausgeprägt, oft der gegebenen Situation angepaßt. In vielen Fällen melden sich die angesprochenen Personen mit ihrem Namen, oder die Teilnehmer werden bei ihrem Vor- oder Familiennamen angedet.

Durch diese Versuchsreihe fällt jeglicher Verdacht weg, daß es sich bei den Stimmen um akustische Täuschungen handeln könnte. Ferner darf man, angesichts der ausgiebigen Liste der Mitarbeiter, füglich die den spiritistischen Praktiken zugeschriebenen pathologischen Hintergründe ausschließen.

Die Übereinstimmung des Gehörten mit den akustisch-physikalischen Wortgebilden beweist einwandfrei die Existenz des Stimmen-Phänomens.

Diese Versuchsreihe unterstreicht die in den bisherigen Kapiteln dargestellten neuen Tatsachen, die in der Parapsychologie die Diskussion über „diesseitige“ (Hypothese des Unbewußten) und „jenseitige“ (Hypothese der Relation) Fragen intensivieren dürften. Die Klärung ist in einer objektiven Empirie gegeben.

Durch die Wahrnehmung des Stimmen-Phänomens läßt sich viel leeres Gerede und Philosophieren aus der Parapsychologie ausschalten und ein freies Forschungsfeld sichern.

Die Versuchsreihe ist mit den im folgenden aufgezeichneten 27 Experimenten natürlich nicht abgeschlossen, sondern wird unermüdlich fortgesetzt. Vermehrtes Verständnis und erhöhte Unterstützung von Institutionen und Fachleuten könnten dazu dienen, die Tests zu vermehren und die schon elaborierten Arbeitsmethoden zu vervollkommen.

1. Experiment-Aufnahme

Tübingen, 14./15. Juni 1966

Teilnehmer: Dipl.-Phys. Bernhard Weiss

Frau Gerda Weiss

Elektroniker Schapp

Der Experimentator reiste zu Besprechungen über das Stimmen-Phänomen nach Tübingen. Im Laufe der Zusammenkunft wurden mehrere Einspielungen durchgeführt. Wir geben im folgenden die Resultate der ersten Aufnahme wieder und schließen die Zusammenfassung eines Gesprächs über die Probleme der Stimmen-Forschung an.

Die Aufnahmen wurden sofort abgehört, wobei sich besonders Frau G. Weiss durch selbständiges, gutes Hören auszeichnete. Die Ergebnisse wurden erst später analysiert und durch den Experimentator und weitere Mitarbeiter mehrfach